

Straßenverkehrsamt, Island



Das isländische Straßenverkehrsamt

Das unwegsame Gelände und die widrigen Wetterbedingungen erschweren das Autofahren in Island. Das isländische Straßenverkehrsamt arbeitet deshalb laufend daran, die Sicherheit auf Islands Straßen zu verbessern.

Die Temperaturen können in Island auf minus 20 Grad Celsius fallen. Diese niedrigen Temperaturen kombiniert mit starkem Wind führen zu großen Problemen auf den Straßen. Die Sicherung abgelegener Gebiete ist daher ein wichtiger Teil der Bemühungen, die Straßen für ihre Benutzer möglichst sicher zu machen.

Analoge Lösung war unzureichend

„Mehr als zehn Jahre verwendeten wir dieselbe analoge Video-Sicherheitslösung. Deshalb überlegten wir einen Systemwechsel. Die in diesen Kameras eingesetzte Technologie war sehr simpel, und da sich der Sicherheitsmarkt in den vergangenen Jahren deutlich weiterentwickelt hat, fanden wir, dass der Zeitpunkt gekommen war, das System zu erneuern“, erklärt Nicolai Jonasson, Leiter der Abteilung für Verkehrsinformationsentwicklung des isländischen Straßenverkehrsamts.

Doch es war schwierig, ein System zu finden, das die Installation von Sicherheitskameras in dunklen, windigen und kalten Gegenden ermöglichte. Das isländische Straßenverkehrsamt testete daher beinahe

zwei Jahre lang verschiedene Lösungen. Nach neunmonatigen Tests stand fest, dass nur MOBOTIX in der Lage war, alle Anforderungen zu erfüllen.

Schwachstromsystem gesucht

Entscheidend für das Straßenverkehrsamt war, ein Schwachstromsystem zu finden, das hochauflösende Bilder liefern und extremen Witterungsbedingungen standhalten kann.

Die Auswahl war beschränkt, da der Zugang zum Strom- und Telefonnetz in den Gegenden, die am dringendsten gesichert werden müssen, nur unzureichend ist. In den meisten Gegenden gibt es überhaupt keinen direkten Anschluss an das Stromnetz. Das System wird von Energie aus Windmühlen und Solarzellen betrieben, die zu Brennstoffzellen zusammengeschlossen werden, und in manchen Fällen auch von kleinen Dieselgeneratoren.

„Das Straßenverkehrsamt testete die MOBOTIX-Kameras neun Monate lang. Die Verantwortlichen waren beeindruckt von der Bildqualität, der Widerstandsfähigkeit und dem Stromverbrauch der Kameras“, erklärt Hafliði Jónsson von Securitas.

Hohe Zufriedenheit mit den Kameras

Aus diesem Grund ließ das isländische Straßenverkehrsamt anfangs 30 MOBOTIX

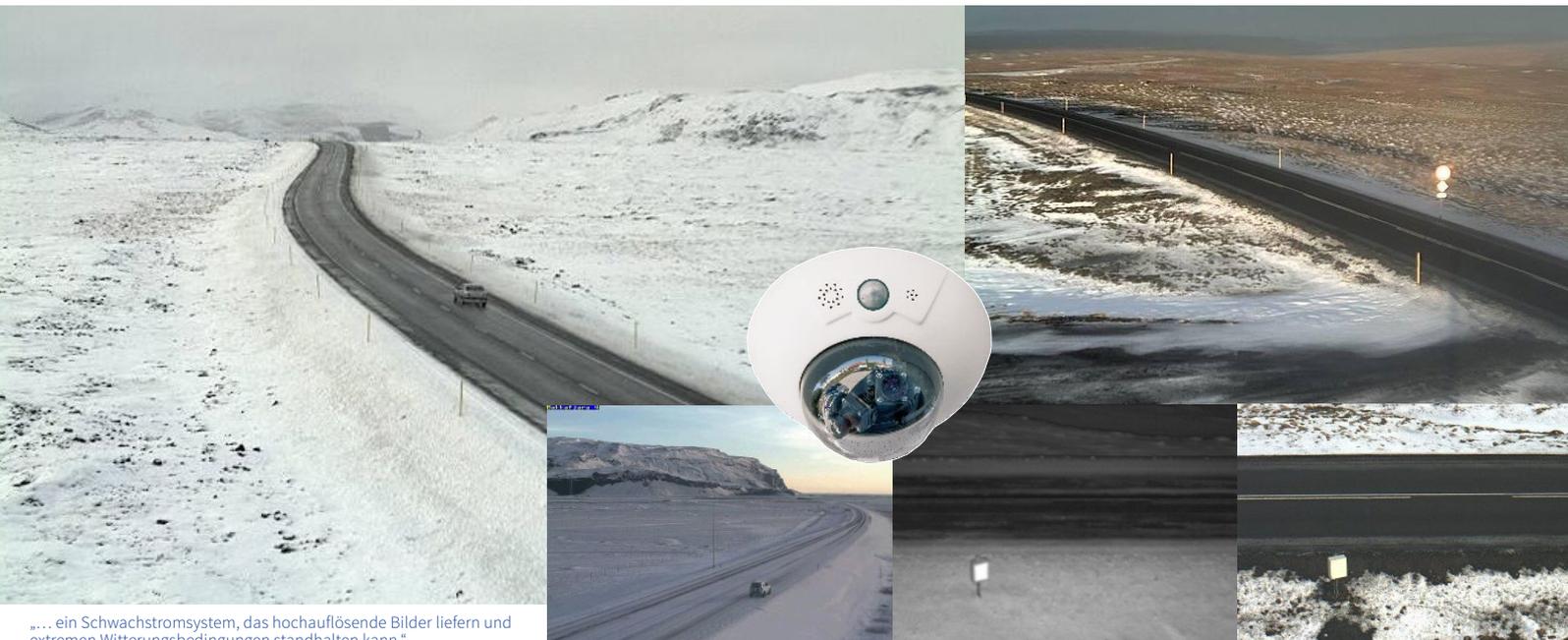
DualDome-Sicherheitskameras in den vorwiegend entlegenen Gegenden des Landes installieren.

Aufgrund der hohen Zufriedenheit mit den MOBOTIX DualDome-Kameras wurde ihre Zahl auf 256 erhöht. Sie wurden auf etwa 130 verschiedene Standorte im ganzen Land verteilt. Alle alten, analogen Kameras wurden ersetzt. Die restlichen MOBOTIX-Kameras wurden an neuen Standorten installiert.

Automatischer Neustart der Kamera

In den einsamen Gegenden, in denen die meisten Kameras stationiert wurden, kommt es unweigerlich zu Stromausfällen. Früher musste das Straßenverkehrsamt nach Stromausfällen viel Zeit in die Wartung und Reparatur der alten Kameras investieren. Manchmal dauerte es sehr lang, bis sie wieder funktionierten, da Techniker oft aufgrund der Wetterverhältnisse nicht zu den Standorten vordringen konnten.

„Das Großartige am MOBOTIX-System ist, dass sich die Kameras nach Stromausfällen wieder von selbst starten, sobald es wieder Strom gibt. Dies bedeutet, dass wir keinen Techniker zu den Kameras schicken müssen, um sie neu zu starten und wieder einzurichten. Dadurch sparen wir eine Menge Arbeitszeit“, erklärt Nicolai Jonasson.



„... ein Schwachstromsystem, das hochauflösende Bilder liefern und extremen Witterungsbedingungen standhalten kann.“

Videosicherung in entlegenen Gegenden

Sicherung bei schlechten Lichtverhältnissen

Für das isländische Straßenverkehrsamt bieten die MOBOTIX DualDome-Kameras einen weiteren Vorteil. Die Kameras verbrauchen erstaunlich wenig Strom. Dadurch kann der restliche Strom für die Beleuchtung der Straßen in diesen isolierten Gegenden verwendet werden.

„Wir sprechen von Orten, die im Winter pechschwarz sind. Es gibt überhaupt kein Licht. Deshalb beschlossen wir, den restlichen Strom zu verwenden, um das System mit Infrarotlicht auszustatten. Auf diese Weise können die Straßen beleuchtet werden, um die Straßenbedingungen festzustellen und zu beurteilen, ob ihre Benutzung durch Verkehrsteilnehmer sicher ist“, meint Hafliði Jónsson von Securitas.

„Um Strom zu sparen, wird das Licht nur eingeschaltet, wenn die Kameras ein Bild aufnehmen. Das System ist so konfiguriert, dass alle 15 Minuten aus jedem der drei Blickwinkel – links, rechts und hinunter auf die Straße – ein Bild aufgenommen wird. Dadurch erhalten wir alle fünf Minuten von jeder installierten Kamera ein Bild“, erklärt Nicolai Jonasson.

Sichere Straßen haben oberste Priorität

„Auf www.road.is können sich alle Straßenverkehrsteilnehmer einloggen, um Aufnahmen der über das ganze Land verteilten Kameras zu sehen. Für die Menschen hier ist dies eine Sicherheitsmaßnahme. Sie überzeugen sich vom Straßenzustand, bevor sie von zu Hause losfahren. Gleichzeitig kann unser

Straßensicherheitspersonal auch von ihren Büros aus entscheiden, ob irgendwo ein Schneepflug oder die Salzstreuung nötig sind. Dadurch sparen wir eine Menge Arbeitszeit. Außerdem ist es jetzt einfacher, unsere Ressourcen an den richtigen Orten einzusetzen“, so Nicolai Jonasson.

Er erklärt, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Straßenverkehrsamt mit der MOBOTIX-Installation sehr zufrieden seien. Sie liefere schärfere und detailliertere Bilder und ermögliche ihnen dadurch, bessere Arbeit zu leisten.

Herstellereinformationen: